

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804 - 1904

Johannis-Loge Georg zur Wahren Brudertreue <Leer>

Leer i. Ostfriesl., 1904

X. 1895 - 1904.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5148

Repräsentanten bei der Grossloge gewählt wurde, welcher auch noch heute unsere Bauhütte mit anerkannter Hingebung vertritt.

Was die ökonomischen Verhältnisse betrifft, so waren dieselben nicht immer glänzend zu nennen, sodass von 1892 an der Mitgliedsbeitrag etwas erhöht werden musste.

Der Armen wurde oft gedacht. So schickte Br. Ohle anno 88 einmal einen Korb mit feinem Tafelobst; zum Besten der Armenkasse wurde dieses verlost und brachte den netten Betrag von M. 50 auf.

Br. Wolckenhaar I machte der Loge die Bilder der verstorbenen Bbr. Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in Imperialformat zum Geschenk. Sie zieren noch jetzt das Konversationszimmer.

Die Stiftung eines Utensilienfonds geschah im Jahre 1892 auf Anregung des Br. Nehler, welcher vor seinem Wegzuge nach Hannover zur Anschaffung von Tafelgerät einen Beitrag spendete.

Während dieser 10 Jahre war die Teilnahme der Bbr. an den Arbeiten aller Grade eine recht rege, nur ein einziges Mal fand eine anberaumte Gesellenloge wegen ungenügender Beteiligung nicht statt.

Einschl. der dienenden Bbr. betrug die Zahl der Mitglieder in diesem Zeitabschnitte 52, 51, 55, 55, 59, 59, 57, 58, 60 und 63 Bbr.

Infolge reichlicher Beiträge der Bbr. war es der Armenkasse möglich, einen Sohn und eine Tochter eines verstorbenen Bruders ausbilden zu lassen, sowie sich reichlich an wohltätigen Werken zu beteiligen.

Am 3. Dezember 1894 wurde unser langjähriger verehrter Mstr. v. St. Br. Hoffmann in den ewigen Osten abberufen. Gleich seinem Vater, welcher viele Jahre als Logenmeister die Goldene Harfe geleitet, hat auch er stets mit grosser Hingebung für die Freimaurerei gearbeitet. Viel verlor unsere Bauhütte durch seinen Heimgang, doch müssen wir dankbar sein, dass Br. Hoffmann uns so lange erhalten geblieben.

X. 1895—1904.

An seine Stelle trat nun der ehrw. dep. Mstr. v. St. Br. Wolckenhaar, der Schwiegersohn des im gesegneten Alter von fast 79 Jahren Verstorbenen. Zum Andenken des ehrw. Br. Hoffmann fand am

12. Januar 1895 eine Trauerloge statt; der Br. Redner sprach über die Worte von Math. Claudius: Sie haben einen guten Mann begraben, uns war er mehr. Die Loge verlor an Hermann Hoffmann sehr viel; gleich seinem Vater hat er stets mit Hingebung für die Freimaurerei gearbeitet.

In seinem Nachfolger, dem Br. Wolkenhaar I fand die Loge einen guten Ersatz; im besten Mannesalter stehend, ausgerüstet mit hohen Gaben des Geistes und des Herzens, widmete er sich mit ganzer Seele dem neuen Amte als Meister vom Stuhl.

Keiner der Brüder konnte ahnen, dass Br. Wolkenhaar schon bald einer heimtückischen Krankheit erliegen würde. Er suchte Heilung im Süden, und anscheinend gesund kehrte er in die Heimat zurück, wo es ihm noch vergönnt war, seine silberne Hochzeit zu feiern.

Nach längerer Krankheit leitete er am 5. September 1896 wieder zum erstenmale die Lehrlingsloge, leider nur vorübergehend; am 30. März 1897 wurde er in den ew. Osten abberufen. Grosse Hoffnungen hatte die Loge auf diesen Stuhlmeister gesetzt; — der A. B. a. W. hat es anders gefügt! — Vom Begräbnis des Br. Wolkenhaar I zurückkehrend, versammelten sich die Bbr. zu einer Trauerloge.

Etwa 5 Monate früher war auch der Kastellan und dienende Br. Panitz gestorben, 25 Jahre hatte er unserer Loge, welcher er als wirkliches Mitglied angehörte, treu und bieder seine Dienste gewidmet. Zu seinem Jubiläum erhielt er als Anerkennung eine goldene Taschenuhr; leider starb er schon 2 Monate später. Sein Nachfolger wurde Br. Laarmann.

Zum Nachfolger des verstorbenen Br. Wolkenhaar I wurde am 3. April 1897 der ehrw. Br. Dieckmann gewählt, der noch heute an der Säule der Weisheit seines verantwortlichen Amtes waltet.

Aus den folgenden Jahren verdient noch Erwähnung:

Unserem Ehrenmeister Br. Pustau I war es beschieden, seinen 80. Geburtstag und bald darauf seine goldene Hochzeit zu feiern; er starb am 6. Juni 1903 in Hannover nach längerer Krankheit, unser ehrw. Stuhlmeister Br. Dieckmann gab ihm das letzte Geleite.

Zu Ehrenmitgliedern unserer Loge wurden ernannt die Meister vom Stuhl:

Br. Hoffmeister und später Br. Rulffes von der Loge
Zur Ostfriesischen Union, Emden;

Br. Mosen vom Goldenen Hirsch, Oldenburg;

Br. Röver von der Pforte des Lichts, Hildesheim.

Für das neue Rathaus in Leer stiftete unsere Loge ein grosses Buntglasfenster, den Kaiser Wilhelm I. darstellend.

Der Gründung des Nordwestdeutschen Logen-Gauverbandes traten wir selbstverständlich bei.

Am 25. Oktober 1897 folgten der herzlichen Einladung der Pappenburger Bbr. eine grosse Anzahl von Schwestern und Brüder; im dortigen trauten Kreise verlebten wir einige sehr angenehme Stunden. Noch heute erinnern wir uns gerne der liebenswürdigen Aufnahme, die wir dort gefunden.

Im Jahre 1897 wurde noch beschlossen, das Ritual von Royal York einzuführen. Wie früher bereits ausgeführt, hingen die Bbr. anfänglich sehr am alten gewohnten Ritual. Doch nach und nach traten der Loge viele jüngere Mitglieder bei, die naturgemäss dieses Interesse nicht mehr an demselben hatten. Da wir der Grossloge Royal York uns angeschlossen, und da schliesslich ein so grosser Unterschied zwischen dem alten Ritual und dem unserer Grossloge nicht einmal bestand, so wurde denn das letztere eingeführt. Die erforderlichen Utensilien schenkte uns die Grossloge.

Unsere Lokalstatuten bedurften dringend einer zeitgemässen Aenderung; die mühevoll Umarbeitung übernahm der ehrw. Br. ter Meulen.

Mit der Abhaltung der Meisterkonferenzen an den Mittwochabenden hatten die Bbr. sich so befreundet, dass von nun ab alle Arbeiten des III. Grades auf die Mittwochabende, alle übrigen auf die Sonnabende verlegt wurden.

Ohne besondere Ereignisse verliefen im übrigen die weiteren Jahre.

Am 23. Februar 1901 fand im Tempel unter möglichster Entfernung aller maurerischen Abzeichen eine Schwesternloge statt. In einer für den Schwesternkreis entsprechenden Weise sprach der Br. Redner über die Ziele der Freimaurerei.

Der Verein Kinderfürsorge in Düsseldorf schickt alljährlich eine Anzahl kranker Kinder nach den Nordseeinseln. Die unsere Stadt passierenden Kinder wurden seitens einiger Bbr. regelmässig mit Speise und Trank bewirtet, und die strahlenden Gesichter der kleinen Patienten liess unverhohlen die Freude und Dankbarkeit erkennen.

Als praktische Neuerung stifteten 2 Bbr. einen Schrank zur Aufbewahrung von Hüten, Bekleidung und dergl., für dessen Be-

nutzung die Br. jährlich M. 1 an die Amortisationsbüchse entrichten. Die auf diese Weise entstehenden Beträge werden mit zur Auslosung von Aktien bestimmt.

Anlässlich des Todes des früheren Br. Homberg, welcher von 1859 bis 1863 Mstr. v. St. unserer Loge gewesen und ohne Animosität gegen unsere Loge wegen persönlicher Differenzen mit einem Br. ausgetreten war, beschloss die Meisterschaft, einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen.

Ebenso einmütig wurde der Beschluss gefasst, an den Geburtstagen unserer verstorbenen Stuhlmeister, der Bbr. Hoffmann und Wolckenhaar I, deren Gräber mit einem Kranz zu schmücken.

Auf Anregung des im Jahre 1898 in den ew. Osten eingegangenen Br. Johs. Vierfuss schenkte seine Witwe im Namen ihres verstorbenen Mannes eine neue Bekleidung für die Trauerloge.

Während in dieser Weise für einen würdigen Schmuck der Trauerloge gesorgt wurde, ist ein anderer hiesiger Br. für würdige Ausschmückung des Tempels wie auch des Bankettsaales in anderer Weise auch jetzt noch bedacht, ohne jemals dazu aufgefordert zu sein, und ohne jemals eine Vergütung in irgend einer Form angenommen zu haben.

Auch die übrigen Bbr. sorgten für Schmuck und Ausstattung unserer Loge durch Schenkung von Bildern, Vorhängen, Öfen, Glasmalereien, sowie der verschiedensten Gegenstände. Namen sollen auch hier nicht genannt werden, doch soll die Erinnerung an den Kegelklub 3 < 3 erhalten werden, der die im Schweisse seines Angesichts erzielten pekuniären Erfolge zum Schmucke der Loge verwendete. Ihm verdanken wir beispielsweise die Paneele in unserem Speisesaal.

In dieser Zeit wurde ein Geschenkbuch angelegt, worin jede Schenkung von Bbr. an die Loge seitdem zum Andenken eingetragen wird; das Buch selbst bildete ebenfalls ein Geschenk eines Bruders.

Zur 100jährigen Jubelfeier der Grossloge »Royal York« sandte unsere Loge einen entsprechenden Geldbetrag ein.

Zu den wieder auftauchenden Bestrebungen, keine Juden mehr als Logenmitglieder aufzunehmen, nahm unsere Loge dahin Stellung, es beim Alten zu belassen, ihr Bedauern über die Wiederaufrollung der Frage aussprechend.

Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurde ein Abzeichen eingeführt, welches den Bbr. Jubilaren am nächsten Johannistage überreicht, eventuell denselben später zugesandt wird.

Aus der Loge »Het Noorderlicht« zu Veendam lief ein herzlich gehaltenes Schreiben ein, worin die Holländer Brüder darum bitten, mit den deutschen Logen einen brüderlichen Grenzverkehr anzuknüpfen.

Im Laufe der folgenden Jahre entspann sich denn auch ein angenehmer ungezwungener Verkehr mit den Logen »Het Noorderlicht« zu Veendam und der Loge »L'Union provinciale« in Groningen. Daneben wurden die guten alten Beziehungen zu den benachbarten deutschen Logen auch in der seitherigen Weise aufrecht erhalten, besonders mit den Logen in Emden und Oldenburg.

Nachdem mehrfach die Bbr. aus Holland unsere Arbeiten in grösserer Anzahl besucht hatten, revanchierte sich in liebenswürdiger Weise die Loge »L'Union provinciale« in Groningen durch eine Einladung zu einer Rec.-Loge auf den 25. Oktober 1902. Eine sehr grosse Anzahl unserer Bbr. nahm an der Fahrt dorthin teil. Das Eigenartige des uns fremden und in hohem Masse von dem unsrigen abweichenden Rituals weckte das lebhafteste Interesse der Bbr.; ausserdem machte die Herzlichkeit, mit der wir in Groningen empfangen wurden, bei allen Teilnehmern den besten Eindruck. Zur Erinnerung an unsern Besuch stiftete unsere Loge den dortigen Bbr. die Bilder der Bbr. Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III.

Am 6. Dezember 1902 fand die 150jährige Jubelfeier unserer Nachbarloge »Zum goldenen Hirsch« in Oldenburg statt. Eine grössere Anzahl der Bbr. nahm an diesem seltenen Feste teil.

Die Mitgliederzahl hielt sich in dieser Zeit im allgemeinen auf gleicher Höhe. In den letzten Jahren überwog allerdings der Abgang den Zugang. Einschliesslich der dienenden Bbr. zählt die Loge z. Z. 56 Mitglieder.

In dem Streite mit der Settegastschen Winkelloge »Kaiser Friedrich zur Bundestreue« und dem daraus entstandenen dauerlichen Streite mit der Grossloge von Hamburg billigte unsere Loge das Vorgehen ihrer Mutterloge in jeder Weise. Zu unserer Freude ist es den Bestrebungen unserer Grossloge nicht zum wenigsten zu verdanken, dass der Streit mit der Grossloge von Hamburg beigelegt wurde.

Am 24. Juni 1901 beehrte unser Repräsentant, Br. Kuhlmann, uns mit seinem Besuche zum Johannistage. Bei dieser

Gelegenheit schenkte er der Loge zwei Reliefbilder von den Bbr. Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Dieselben bilden eine Zierde für unseren Bankettsaal. Dem Br. Kuhlmann sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank für sein allzeit bewiesenes Interesse für unsere Loge ausgesprochen! Insbesondere haben wir seine bereitwillige Unterstützung bei Gelegenheit der Vorbereitung des heutigen Festes zu würdigen gelernt.

Zur silbernen Hochzeit unseres geliebten ehrwürdigsten Grossmeisters Br. Wagner wurden von der Loge die herzlichsten Glückwünsche übersandt.

Im Laufe des letzten Jahrzehntes hatte die Loge einigemal das Vergnügen, die von der Grossloge gestiftete Ehejubiläumsmedaille ihren Mitgliedern überreichen zu können.

Da das alte Klavier seine Dienste getreulich getan und den Anforderungen der musikliebenden Bbr. nicht mehr entsprach, so wurde aus freiwilligen Beiträgen ein neues angeschafft.

Unerwähnt soll endlich nicht bleiben eine in den letzten Jahren regelmässig veranstaltete Weihnachtsfeier, welche nicht nur die Bbr., sondern auch die Schwestern und besonders auch die Kinder in hohem Masse erfreute.

Soweit es von allgemeinem Interesse ist, mögen hier noch einige Bemerkungen über die ökonomischen Verhältnisse unserer Loge Platz finden.

Die gerichtliche Auffassung, wodurch die Loge rechtmässige Eigentümerin des Gebäudes wurde, erfolgte am 17. November 1886; im Grundbuche von Leer ad Vol. IV Fol. 148 ist das Grundstück registriert.

In der Meisterkonferenz am 8. Januar 1887 legte Br. Wolkenhaar Kostenabrechnung des Logenbaues vor. Der Bau kostete demnach 32000 Mark. Zur Tilgung dieser Schuld wurden in erster Linie die zu diesem Zwecke vorhandenen Barmittel benutzt. Von dem Reste wurde ein Teil von 5000 Mark auf Aktien gezeichnet. Zur Verminderung der Hypothenschulden wurden späterhin noch 3000 Mark auf Aktien und 6000 Mark auf Schuldscheine übernommen.

Der Bestand an Aktien erfährt eine regelmässige Verringerung dadurch, dass alljährlich zwei Aktien ausgelost werden. Ausserdem schenkten mehrfach die Bbr. vor ihrem Tode ihre Aktien der Loge, z. B. 1903 Br. E. G. Zopfs I zwölf Aktien im Betrage von 600 Mark, sodass auf diese Weise die Zahl der

zu Lasten der Loge laufenden Aktien bereits erheblich vermindert wurde, und alljährlich noch vermindert wird.

An dieser Stelle möchten wir auch nicht unerwähnt lassen, dass im Jahre 1902 von einem ungenannten Br. der Loge zwecks Tilgung ihrer Schulden 1000 Mark geschenkt wurden. Dem unbekanntem Geber unsern Dank!

Im Laufe der Zeit hat so in guten und schlechten Tagen unsere geliebte Loge nun das erreicht, dass dieses Fest gegeben werden kann.

Hoffen wir, dass die Brüder auch künftig in Einigkeit, Bruderliebe und wahrer Brudertreue zusammenhalten, damit unsere Loge **Georg zur wahren Brudertreue** noch lange **wachsen, blühen und gedeihen**, und von dem Schicksal der »Goldenen Harfe«, ihrer Vorgängerin, verschont bleiben möge!



